

## Bremen-Osterort (Hornisse-Riespott)

Aufgrund des langen und durch die Bombenangriffe der Alliierten sehr gefährlichen Anmarschweges zur Arbeit wurde das Außenlager Bremen-Neuenland Ende November 1944 geräumt und das gesamte Kommando zum Außenlager Bremen-Osterort überstellt, wo die Häftlinge in Baracken eines Kriegsgefangenenlagers untergebracht wurden. Das neue Lager befand sich auf dem Gelände der Norddeutschen Hütte A.G., die damals zum Krupp-Konzern gehörte. SS-Obersturmführer Hugo Benedict, der außerdem Stützpunktleiter aller Bremer Außenlager des KZ Neuenhänge war, blieb auch am neuen Standort Lagerführer. Sein Stellvertreter war der SS-Angehörige M. Blixt, der Benedict auch gegenüber der Norddeutschen Hütte A.G. als Lagerführer vertrat.

Die Mehrzahl der 1000 Häftlinge wurde weiterhin im Auftrag der Marineoberbauleitung beim Bau des U-Boot-Bunkers „Hornisse“ eingesetzt, dessen Fertigstellung von der Kriegsmarine in enger Zusammenarbeit mit der Bremer Werft Deschimag, die ebenfalls zum Krupp-Konzern gehörte, vorangetrieben wurde. Mit der Verlegung des Lagers entstand allerdings auch ein neues Arbeitskommando von etwa 50 KZ-Häftlingen, das im Schlacken-Betrieb am Hochofen der Norddeutschen Hütte A.G. eingesetzt wurde.

Am 6. April 1945 ließ die SS das Lager räumen. Zunächst wurden die Häftlinge nach Bremen-Farge verlegt. Von dort aus kam ein Teil der Häftlinge zurück ins Stammlager Neuenhänge, die anderen Häftlinge wurden zu Fuß oder per Bahn direkt in das „Auffanglager“ Sandbostel bei Bremerförde gebracht.



**Aussage des ehemaligen Betriebsdirektors der zum Krupp-Konzern gehörenden Norddeutschen Hütte A.G., Otto Hofmann, vor dem US-amerikanischen Ermittler Rudolph Popper am 11. Juli 1947. Die Aussage lag als Beweismittel im Nürnberger Prozess vor.**

*Ich war vom 15. Mai 1935 bis August 1945 Betriebs-Direktor und Vorstandsmitglied der zum Krupp-Konzern gehörenden „Norddeutsche Hütte A.G.“ in Bremen. Die Arbeiterbeschaffung für diesen Betrieb lag im selbständigen Wirkungsbereich der Norddeutsche Hütte A.G. [...]. Wir haben aber allgemeine Richtlinien über die Lager von dort erhalten. Infolge Bombenzerstörung eines Teiles unserer eigenen Lager, mieteten wir im Herbst 1944 einen Teil eines der Weserflug AG gehörigen Lagers. In jenem Zeitpunkt war bereits ein anderer Teil [...] für die Unterbringung von etwa 1000 Konzentrations-Lager-Häftlingen aus dem Stammlager Neuengamme verwendet worden. Ob und wo diese [...] gearbeitet haben ist mir [...] nicht bekannt. Etwa November 1944 wies uns das Arbeitsamt Bremen auf unsere monatliche Arbeitsanforderung, in denen aber nicht etwa eine Anforderung nach Konzentrations-Lager-Häftlingen aus dem erwähnten Ausweichlager bei der Weserflug AG, welches den Namen Riespott trug, zu. Wir setzten dieselben während ungefähr drei oder vier Monaten in unserem Schlacken-Betrieb, dessen technischer Leiter Herr Ingenieur [Name unleserlich] war, ein. [...] Wir waren angewiesen worden, dass die Verpflegung der [...] Häftlinge dem erwähnten Konzentrations-Ausweichlager zu obliegen habe, haben ihnen aber aus eigenem Antrieb eine zusätzliche warme Mittagskost verabreicht. [...]*

*Die tägliche Arbeitszeit [...] in unserem Betrieb war 8 Stunden, in welchen die Mittagspause nicht eingerechnet wurde.*

*Der Kommandant des Ausweichlagers Riespott war SS-Offizier M. Blixt.*

*[...] Das [...] Ausweichlager [...] wechselte die Personen der Zugewiesenen [täglich]. Dies war uns grundsätzlich im Interesse [...] des Betriebes nicht angenehm. Andererseits war bei den Insassen des erwähnten Ausweichlagers der Wunsch vorhanden, uns zugewiesen zu werden, da die von uns zusätzlich verabreichte warme Mittagkost und der kurze Anmarschweg für sie verlockend war. In diesem Zusammenhang teilten mir einzelne der [...] Häftlinge, offenbar um mich von ihrer Eignung zu überzeugen und zur weiteren Verwendung bei uns zu veranlassen, mit, dass sie bereits Erfahrung besäßen, da sie auch in anderen Betrieben bereits gearbeitet hätten. Hierbei erwähnten sie insbesondere die Deschimag und die Weserflug A.G. Sonst weiss ich nichts davon, dass bei den zwei zuletzt erwähnten Firmen Konzentrations-Lager-Häftlinge gearbeitet haben.*

*(StA Nürnberg)*